

Saxe" sowie „Stadt Rom" vom preussischen und sächsischen Militär, nachdem die Thore mit Kanonen eingeschossen worden waren, mit Sturm genommen worden; ebenso die dazwischen gebaute Barricade; somit haben die Truppen den Neumarkt, freilich unter großem Verlust von Menschenleben. Dort scheinen auch gewichtige Gefangene gemacht worden zu sein, die wir über die Terrasse und Brücke abführen sahen. Nun wird wohl auch eine Verbindung mit den Truppen im Zeughaus durch die Rampische Gasse hergestellt sein. — In der Schloßgasse hat dagegen das Militär noch nicht vordringen können; es wird namentlich von einigen auf den Barricaden befindlichen kleinen Kanonen, die mit Eisenstücken geladen sind, bis durch das Georgenthor zur Brücke scharf bestrichen. Daß auf diese Weise General Homilius schwer verwundet wurde, habe ich Ihnen bereits gemeldet; er ist noch am Abend gestorben. Auch Oberstleutnant v. Kirchbach und der Divisionär Schirnding, der Oberkommandant, letzterer jedoch leicht, sind von solchen Stücken getroffen worden. Wir haben die Schrecknisse des Bürgerkriegs, des traurigsten aller Kriege, in einem Maße, wie sie wohl noch selten in der Geschichte vorgekommen. — Nachsch. Eben, gegen 10 Uhr, kommt ein neues Bataillon des preussischen Kaiser-Alexanderregiments hier an.

Dresden, 7. Mai, Mittags 12 Uhr. Die Besatzung besteht aus 2 Bataillonen K. Preuß. Garde-Infanterie und 7½ Bataill. K. Sächs. Infanterie, 2 Schwadronen vom ersten leichten Reiter-Regimente und dem nöthigen bespannten Geschütz. — Das Benehmen der Truppen ist über alles Lob erhaben. Neumarkt, Pirnaische Gasse, ein Theil der Moritzstraße sind genommen; dieser Flügel dringt gegen die Kreuzkirche vor. Schon sind das Wollack'sche Haus und mehrere benachbarte große Barricaden genommen. Die Geschütze feuern mit dem besten Erfolge gegen Positionen, die den Sturmangriffen noch nicht zugänglich sind. — Im Centrum ist das k. Schloß besetzt. — Munitionszufuhren sind gesichert; ebenso die Verpflegung. — Der übrige Theil des ersten leichten Reiter-Regiments hält die Altstadt cernirt; es wird dazu auch das zweite leichte Reiter-Regiment erwartet. — Wer ein Gefühl hat für die Sache des Gesetzes, wer die Cultur und die Zukunft des Vaterlandes höher achtet, als die Herrschaft einer zügellosen Menge, der schließe sich an die Regierung an, die fest steht und unerschütterlich im Sturme. Ihre Haltung und die feste Treue der Truppen haben das Vaterland gerettet. — Die Verluste sind hart, aber Gottlob nur wenig Tödt. General Homilius ist durch ein Stück Eisenstange, das Burgker Bergleute aus einem Böller schossen, gestern der Schenkel zerschmettert, so daß er heute Nacht an seiner Wunde starb. Von den Offizieren sind die meisten verwundet, wenn auch nur leicht; aber wegen leichter Wunden geht Niemand aus dem Gliede, weder Offizier noch Soldat; nur wer fällt, läßt sich zurücktragen. Die Aerzte verbinden im heftigsten Feuer, weil die Leute nicht zurückwollen.

Den 8. Mai. Die Nacht blieb ruhig. Gegen Morgen langte ein drittes k. preuß. Bataillon, 1000 Mann stark, an. Noch zahlreiche k. preuß. Truppen, namentlich auch Reiterei und Artillerie, werden erwartet. Neun Schwadronen sächs. Reiter werden heute auf dem linken Elbufer vereinigt sein und die Altstadt cerniren. Der Führer der Aufrührer, der griech. Oberstleutnant Heinze, ist gefangen und befindet sich

in sicherem Gewahrsam, desgleichen der berüchtigte In diesem Augenblicke, Vormittags 10 Uhr, dauert die Ruhe noch fort. Bald wird das Ziel erreicht und Residenz Gesetz und Ordnung wieder hergestellt sein.

Dresden, 7. Mai, Mittags. Grauensvoll herrscht die Zerstörung des Krieges. Die Pirnaische Gasse, Moritzstraße, diese jedoch nur zum Theil, so auch die Frauengasse sind von den Truppen genommen. Das Wandhaus am Ende der Moritzstraße, das zugleich die Kreuzgasse sich erstreckt, ist von den Schützen mit Stücken genommen worden. Die Schloßgasse wird mit Kartätschen hart beschossen, so daß die Stadt Goth wie man sagt, auch das Hotel de Pologne schwer haben; die Sophienkirche ist diesen Morgen auch von sächsischen Truppen genommen worden, so daß dieselben großen Brüdergasse vordringen konnten. Die Straße diesen Morgen vollends genommen; es bedurfte der Anstrengungen der Preußen, um dieses Resultat zu erzielen. Das Thurmhaus haben sie zwei Mal genommen und besetzt. Von dort aus wird der Postplatz und die Wollack'sche Gasse beschossen; Engel's Haus, an welchem eine Barricade in der genannten Gasse sich befindet, wurde am 7. Mai durch Sturm genommen; ebenso die Spiegelfabrik am Postplatz. Die Sophienkirche und ein Theil der Brüdergasse sind falls bereits von preussischem Militär besetzt worden. Der Kampf zieht sich enger und schrecklicher um die untern kämpfenden Insurgenten, bis sie zum Markt gedrückt da aufgerieben oder gefangen genommen werden. — Ich höre ich, daß Schaffrath und Joseph Dresden sich in einigen Tagen verlassen haben; auch soll Todt von der sächsischen Regierung zurückgetreten sein. Natürlich sind alle diese Nachrichten auf Gerüchten. — Die Bilder sollen sehr gelitten haben, namentlich der Raub der Sabine von Rubens.

Dresden, 8. Mai Mittags. Die Cernirung der Stadt ist auf heute festgesetzt. Die ganze Moritzstraße mit Durchbrechung der Wände der Häuser gestern noch in schwerem Kampfe genommen worden. Einer der Aufrührer des Volkes, Böttcher, von Chemnitz her bekannt, wurde auf dem Neumarkt auf den Tod verwundet worden. Vom Neumarkt aus rückt das Militär, die Mauern durchbrechend, die Frauengasse entlang gegen die Schloßgasse vor, die den Insurgenten bisher so verderblich gewesen; so werden die von Friedrichs Bergleuten bei den Barricaden gezogenen Gräben wohl viel nützen. Nach Friedrichstadt, der Pirnaischen und der Vorstadt findet viel Zuzug aus dem Lande. Friedrichstadt, auch durch die Weiser'sche schon getrennt von der Altstadt, ist noch durch viele Barricaden stark cernirt.

Unsere im vor. Bl. ausgesprochene Hoffnung, daß die Stadt von ernstlichen Ruhestörungen frei bleiben werde, ist nicht in Erfüllung gegangen. Die Leipziger Zeitung vom 6. Mai folgende Nachrichten:

Gestern Abend trafen starke bewaffnete Zuzüge nach Dresden von Grimmischau und Berdau hier ein und besetzten ein Quartier, theils im Schlosse, theils im Tivoli. Die Truppen, die nicht mehr sehr zahlreich war, weil sie vorher durch einen heftigen Gewitterregen auseinander getrieben worden waren, gerieth dadurch sowie durch das Gerücht, der Stadt durch diesen Freischaaren Quartier verweigert, in nicht geringe Verwirrung. Ein Bataillon hiesiger Communalgarde

balb tum nach er ge Aufre Preuß die des La feuerte ng, d urg ge an je so ver hatte, Subst folg d ipzig ische d cher d Halt ie ihm n. D nicht uß der r, daß mit der chließe diesma wie fü ziehend diesm daß eine Haufe glaubt Schlosse stern W n Theil päter r Theil ipzig ein Ho urgstrat das f ng bese Gattert en such schaffe mene f Eingang besetzt ipzig „Bes zu E as derr gkeit du em Bo Verfaff die Sta halt ang aufgetret